



Evangelischer Kirchenkreis Steinfurt-Coesfeld-Borken

## KK-NEWS

Neuigkeiten, Wissenswertes, Termine



Nr. 174 | Juni/Juli 2022

### Synode tagte in Münster

**Am 11. Juni tagte die Synode des Kirchenkreises in der Mensa am Ring in Münster. Es war die erste Synode, die unter der Leitung von Superintendentin Susanne Falcke stattfand.**

Falcke, die Anfang des Jahres das Amt der leitenden Theologin des Kirchenkreises angetreten hatte, gab einen Ausblick auf die vier großen Themen, die den Kirchenkreis und seine 20 Kirchengemeinden in den nächsten zwei Jahren prägen werden.

Hierzu gehören neben der Finanzierung der evangelischen Kindertagesstätten im Kirchenkreis und dem Thema Fundraising auch die

Frage, welche Kirchen im Kirchenkreis langfristig erhalten werden sollen. Denn klar ist, dass nicht alle Gebäude angesichts sinkender Mitgliederzahlen und steigender Unterhaltungskosten auf Dauer erhalten



werden können. Hinzu komme, dass die Kirchengemeinden nicht alle Gebäude an die ehrgeizigen Klimaziele der Landeskirche anpassen können, so Falcke.

Ein weiteres wichtiges Thema ist die Personalplanung der Pfarrerinnen und Pfarrer im Kirchenkreis. Interprofessionelle Pastoralteams sollen in Zukunft die Versorgung der Kirchengemeinden sicherstellen. Sie bestehen aus Pfarrerinnen, Gemeindepädagogen, Jugendreferentinnen und Diakonen. Mehrere Kirchengemeinden werden sich zu einem „Pastoralen Raum“ zusammenschließen müssen, in dem diese Interprofessionellen Pastoralteams gemeindeübergreifend arbeiten.

Falcke sprach von „herausfordernden Zeiten“. Sie hoffe, dass Kirchenkreis und Kirchengemeinden miteinander unterwegs sind, um die anstehenden Veränderungsprozesse gut miteinander zu bewältigen und zu gestalten. (Fortsetzung auf S. 3)



**»Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott.«**

Psalm 42,3 – Monatsspruch Juli

**Liebe Leserin, lieber Leser!**

Die Wasserflasche ist leergetrunken, die Temperaturen steigen, und es sind noch etliche Kilometer zu wandern. Mach eine/r kennt das von sommerlichen Wanderungen. Und wer schon mal auf Pilgertour war, weiß, wie wichtig ein ausreichender Wasservorrat ist. Sonst kann der Durst quälend werden.

Warum machen sich Menschen heute freiwillig zu beschwerlichen Pilgerwegen auf? Vielleicht weil ein Durst sie antreibt. Ein Durst nach Stärkung durch Ruhe und Unterbrechung des Alltags. Ein Durst nach Zeit für das Fragen und Suchen, ein Durst nach Sinn, nach Gespräch mit andern, ein Durst nach Gott....

Auch die/der Betende des Psalms 42 hat Erfahrungen mit dem Pilgern. Wenn der Durst zu groß wird, sagt sie/er zu sich selbst: „Daran will ich denken, wie ich einherzog in großer Schar, mit

ihnen zu wallen zum Hause Gottes...“ (Vers 6) Es ist die Erinnerung an die Wallfahrten durch die Hitze Palästinas nach Jerusalem zum Tempel. Dort wurde der Durst gestillt. Dort war Gottes Gegenwart spürbar, Gottes Angesicht nah.

„Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser, so schreit meine Seele, Gott, zu dir“. Dieser Vers geht unserem Monatsspruch voran. Es ist das Schreien der Hirschkuh in der Hitze und Trockenheit Palästinas. Sie schreit aus voller Kehle, weil der Durst sie quält.

Das hebräische Wort für Kehle „näfäsch“ wird in der Regel mit „Seele“ übersetzt. Die Bibel denkt da ganzheitlicher. Näfäsch steht für den zentralen Ort im Menschen: Hier sitzt der Lebensatem. Hier sitzt die Kraft, die Gott uns bei der Schöpfung eingehaucht hat. Und die mit dem letzten Atemzug des Lebens wieder entschwindet. Hier atmet die Vitalität, und hier schreit die Sehnsucht: „Meine Kehle dürstet nach Gott,

nach dem lebendigen Gott“.

Die/der Betende des Psalms macht sich innerlich noch mal auf die Pilgerreise zum Tempel auf. Hin zum liebenden Angesicht Gottes. Dort kann der Durst der Kehle, der Seele, gestillt werden.

Ich glaube, dass die Unterbrechung durch äußere und innere Pilgerwege uns wieder näher an die Quellen unseres Lebens führen kann. An die Orte, wo Gottes Angesicht in unseren Fragen, in unserer Suche, in unserem Durst spürbarer wird.

Ich wünsche Ihnen in diesen Sommertagen Stärkung an Leib und Seele durch den lebendigen Gott.

Es grüßt Sie  
**Pfarrerin Heike Bergmann**  
Referentin für Frauenbildung  
im Kirchenkreis



# Inhalt

VON PERSONEN .....	2	AUS DEN KIRCHENGEMEINDEN....	6	ANGEBOTE .....	9
AUS DEM KIRCHENKREIS .....	3	AUS LANDESKIRCHE UND EKD ...	8	TERMINE.....	11

## Von Personen

Superintendent i.R.

### Trauer um Walter Wahlbrink

**Der Kirchenkreis trauert um Superintendent i.R. Walter Wahlbrink, der im Alter von 94 Jahren am Himmelfahrtstag verstorben ist.**

Geboren wurde Walter Wahlbrink 1927 in Emsdetten. Von 1955 bis 1977 war er Pfarrer in Gronau. Im Westen der Stadt erbaute er das Gemeindezentrum der Erlöserkirche

und verhalf den Einrichtungen des Wittekindshofes zu Existenzgründung und Ausbau.

Das Amt des Superintendents übte er von 1978 bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand im Jahr 1986 aus.

Als Pfarrer wie auch als Superintendent versah er seinen Dienst mit großem Engagement und der ihm eigenen Gewissenhaftigkeit.

Die Beisetzung fand am 1. Juni in Burgsteinfurt statt.

Der Kirchenkreis nimmt Abschied



Wahlbrink (l.) im Jahr 2011.

mit dankbarem Herzen.

Ordination

### Sebastian Renkhoff ist angekommen

**Im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes wurde Pfarrer Sebastian Renkhoff am 5. Juni in der Christuskirche Dülmen von Superintendentin Susanne Falcke ordiniert.**

Renkhoff sei nicht in einer Kirchenblase aufgewachsen, so Falcke in ihrer Ansprache, sondern sei einen ungewöhnlichen Weg gegangen – mit Ausflügen ins Kaufmännische, als Tauchlehrer in Kenia. Das Gefühl, „dass da noch mehr sein müsse“, brachte ihn zum Theologiestudium.

Auf der Suche nach der Wahrheit sei leider auch immer eine kleine Nervensäge an Bord, so Falcke: der Zweifel. Dieser sei Renkhoff nicht unbekannt. „Mit der Zeit hast du den Zweifel als deine Stärke erkannt. Er mache aus dir einen treuen und guten Gesprächspartner auf Augenhöhe“, stellte sie fest. Die

Superintendentin wünschte Renkhoff für seinen weiteren Dienst als Pfarrer eine getroste Herzengelassenheit, die Rückendeckung der Kirchengemeinde sowie Vertrauen



V.l. Pfarrer Sebastian Stussig aus Bielefeld, Presbyter Khaled Bavi, Pfarrer Gerd Oevermann, Sebastian Renkhoff und seine Ehefrau Linda Renkhoff, Pfarrer Peter Zarmann, Vikariatsmentor Klaus Maiwald, Superintendentin Susanne Falcke.

auf Gott.

Der Umgang mit dem Zweifel war dann auch Thema von Renkhoffs Predigt. „Mit der eigenen Schwachheit umzugehen, gehört zum Leben“, stellte er fest. Ständig scheitere man an eigenen Idealen und Ansprüchen, an den Erwartungen,

die die Welt an uns stelle. „Zweifel ist mein zweiter Vorname“, gab er zu. Das Theologiestudium habe den Zweifel eher genährt als ihn beseitigt. Oft habe er sich fremd gefühlt,

im Studium, im Vikariat in Münster-Hiltrup, hinter dem Altar, und sich gefragt, ob er am richtigen Platz sei. Immer wieder seien ihm Menschen begegnet, die ihn die Schwachheit aushalten ließen,

die ihn verstanden haben – und plötzlich sei er nicht mehr alleine gewesen. Das alles habe dazu beigetragen, dass er sich jetzt, an diesem Pfingstsonntag in der Dülmener Christuskirche, genau richtig fühle.

# AUS DEM KIRCHENKREIS

Fortsetzung von S. 1

## Synodenbeschlüsse

**Neben der Rede von Superintendentin Susanne Falcke standen noch weitere Themen auf der Tagesordnung der Synode.**

Einen wichtigen Beschluss in Sachen Klimaschutz fasste die Synode mit dem Votum zur Einrichtung von zwei geförderten Personalstellen für Klimamanagement, die für die drei Münsterland-Kirchenkreise Münster, Steinfurt-Coesfeld-Borken und Tecklenburg zuständig sein werden und die Kirchengemeinden dabei unterstützen sollen, ihre Gebäude bis spätestens 2040 klimaneutral zu unterhalten.

Die Arbeitsgruppe Schutzkonzept

berichtete über den Fortgang der Erarbeitung der Schutzkonzepte, die derzeit in allen Kirchengemeinden des Kirchenkreises zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexuellen oder gewaltsamen Übergriffen erarbeitet werden. Die Synode stimmte dem Vorschlag zu, dass diese bis April 2023 vorliegen müssen. In der Superintendentur ist Lisa Aufenberg zuständig für das Thema Schutzkonzepte/Prävention, E-Mail: [lisa.aufenberg@ekvw.de](mailto:lisa.aufenberg@ekvw.de)

Die Kreissynode beschloss die Umbenennung des bisherigen Rechtshilfefonds in „Hilfsfonds für Flucht und Migration“. Aus dem Fonds werden insbesondere Maßnahmen zur Absicherung des Aufenthalts von Geflüchteten unterstützt. Für die

Durchführung von Kirchenasylen werden pro Person 50 Euro für eine Woche im Kirchenasyl bis zu einer maximalen Höhe von 1.000 Euro pro Kirchenasyl und Person zur Verfügung gestellt.

Ein weiterer Beschluss wurde in Sachen IT getroffen: Die Finanzierung der Erstausrüstung mit Cumulus-IT sämtlicher Arbeitsplätze in den Gemeindebüros wird aus der Kirchensteuerausgleichsrücklage finanziert.

Zudem wurde das KSV-Mitglied Gudrun Janßen einstimmig zur Stellvertreterin des Vertreters des synodalen Dienste auf der Landessynode gewählt.

Frauenfahrt nach Frankreich

## Abenteuer Taizé

**Im Mai fuhren elf Frauen aus dem Westmünsterland nach Taizé, einem kleinen Ort im französischen Burgund. Organisiert hatten die ökumenische Reise Bildungsreferentin Esther Brünenberg-Bußwolder und Frauenreferentin Heike Bergmann. Beide Referentinnen fielen aus gesundheitlichen Gründen kurzfristig aus: Und so starteten die elf Frauen mutig ohne Reiseleitung in das Abenteuer „Taizé“.**

Die Gemeinschaft von Taizé setzt sich zusammen aus circa hundert Brüdern, die der „Communauté de Taizé“ angehören, sowie mehreren tausend Menschen aus ganz Europa und der Welt, die die Gemeinschaft meist für die Dauer von einer Woche besuchen. Das Besondere an Taizé ist: Evangelische, katholische und orthodoxe Christen mischen sich so selbstverständlich, dass man meint, die Konfessionen seien bereits vereint.

Die gelebte Gemeinschaft, die Ruhe und der Frieden sowie die gemeinsamen Gesänge beeindruckten auch

die Besucherinnen aus dem Westmünsterland.

Eine Teilnehmerin berichtet, dass sie sich sehr schnell als Teil der Ge-



meinschaft gefühlt habe. Dazu hätten die gemeinsamen Gebetszeiten beigetragen, aber auch die grundsätzlich offene und einander wertschätzende Atmosphäre, die den Ort prägt. So habe sie erfahren können, wie einfach es ist, mit der richtigen Haltung etwas Großes zu gestalten: „Es ist selbstverständlich, dass jeder und jede bereit ist, etwas von dem, was er oder sie kann, zu geben, sei es durch das Putzen der Badezimmer oder das Übersetzen beim vormittäglichen Bibelgespräch.“

Das repetitive Singen der Lieder, auch in völlig fremden Sprachen, schaffe eine besondere Stimmung,

berichtet eine andere Teilnehmerin. „Selten zuvor bin ich während der Zeiten der Stille so schnell und intensiv in eine versunkene, meditative Geisteshaltung gekommen“.

Ökumene erfahren die Teilnehmerinnen nicht nur in der Gemeinschaft von Taizé, sondern auch innerhalb der Reisegruppe aus dem Westmünsterland.

Die elf Frauen hatten sich vor der Fahrt nicht gekannt, doch schnell habe sich eine große Verbundenheit eingestellt, berichtet Heike. „Wir durften auf unserer Fahrt erleben, dass „Ökumene von unten“ bereits gelebt wird, für diese Erfahrung bin ich sehr dankbar“, fügt Ulrike hinzu.

Aus Taizé mitgenommen haben die Frauen zahlreiche Ohrwürmer und einen veränderten Blick auf die Welt. Annette erzählt, ihr sein noch einmal bewusst geworden, dass sich weltweit viele Menschen mit dem Glauben auseinandersetzen, und um Frieden, Einheit und ein gutes Miteinander ringen.

## Vater-Kind-Festival

### Leben wie die Gallier

**Leben wie die Gallier – äußerst facettenreich war dieses Thema für das Vater-Kind-Festival des Kirchenkreises über Himmelfahrt.**

Es war das 18. Festival seiner Art, das unter der Leitung von Dirk Heckmann, Pfarrer für Bildungsarbeit im Kirchenkreis und seinem Team veranstaltet wurde. Auf dem Naturcampingplatz Köninck bei Burgsteinfurt bauten Väter mit ihren Sprösslingen 12 kleine Zeltdörfer auf. Langeweile hatte nicht die geringste Chance, denn die Tage waren mit abwechslungsreichen Spielen und Aktionen reichlich gefüllt. Sie reichten von der Himmelfahrts-Andacht zum Auftakt über das Konzert mit „Randale“, einer Deutschen Rockband aus Bielefeld und Gaukeleien des Jongleurs Hieronymus bis hin zum überaus kreativen Workshop-Tag und einem Gottesdienst

unter Leitung von Superintendentin Susanne Falcke. Rund 140 Väter und 240 Kinder machten begeistert mit. Jugendreferent Thomas Flachsland sorgte mit der „mobilen Bühne“ und



Beschaffung für die nötige Technik.

Daniel Hennig war mit zwei Kindern auf dem Platz und vor Corona schon einmal beim Vater-Kind-Festival dabei gewesen. „Ich empfinde diese Aktionen als außerordentlich bereichernd“, betonte er, „man kann sich mit den Kindern viel intensiver beschäftigen als zu Hause“, fügte er

hinzu. Dort herrscht der Alltag mit oft eingefahrenen Abläufen. „Es gibt hier sehr viel Programm“, hob Hennig begeistert hervor.

„Väter und Kinder gestalten etwas miteinander, füreinander und auch für andere“, erläuterte Pfarrer Heckmann, „das ist eine der Ideen des Festivals.“ Er brachte das Format vor vielen Jahren von seiner damaligen Pfarrstelle mit ins Münsterland. „Ich finde es wichtig, die Beziehung zwischen Vätern und Kindern zu stärken.“ Obschon sich im Laufe der Jahrzehnte bereits vieles geändert habe, seien es oft immer noch die Mütter, die vornehmlich Erziehungsarbeit leisteten.

*Text- und Bildmaterial: R. Nix*

## Pfarrkonferenz on tour

### Zu Besuch in Enschede

**Im Mai konnte der lange geplante Besuch der Pfarrkonferenz in Enschede stattfinden. Pfarrerin Heike Bergmann war mit von der Partie und berichtet über den eindrücklichen Besuch.**

Zusammen mit Superintendentin Susanne Falcke und Bildungsreferentin Dr. Esther Brünenberg besuchten Pfarrer:innen aus unserem Kirchenkreis die Gemeinde in Enschede. Empfangen wurden wir von Kirchenvorstand Jan Schaake und dem Pastor:innenteam mit Jaco Zurmond, Hanneke Siebert und Ellen Sonneveld. Alle haben neben der klassischen Gemeindegemeinschaft noch zugeordnete Aufgabenbereiche wie Studierendenbegleitung, Diakonie, Citypastorat und Kinder und Jugendarbeit.

Wir tauschten uns mit ihnen aus, wir hörten ihnen zu und wir staunten: Was möglich ist unter völlig anderen finanziellen Bedingungen als einer

aus Kirchensteuern finanzierten Kirche. Was möglich ist, auch durch viele Prozesse und Widerstände und Trauerarbeit hindurch, wenn eine Vision vor Augen steht. Was möglich ist, wenn ein transparenter Weg gegangen wird, der in der großen Krise viele mit in Boot holen kann.

Denn die Ontmeotingskerk ist durch eine Krise entstanden. 1998 gab es noch sieben kleine, schrumpfende Gemeinden ohne Geld auf dem Stadtgebiet von Enschede. Nach dem Motto: *Bauen statt Brechen* entschloss man sich, einer Vision zu folgen. Man wollte einen Ort mit einem Gebäude der offenen Begegnung schaffen, statt die Kräfte in Selbsterhaltung aufzubrechen. So wurde die ehemalige „Friedenskirche“ im Zentrum der Stadt zur „Ontmeotingskerk“. Zum Ort der Begegnung mit Gott, miteinander, mit der Stadt.

Deren Leitbild ist die „Offene Heiligkeit“. Und so atmet dieser Ort beides, die Offene Heiligkeit und die Heilige Offenheit: der völlig erneu-

erte Kirchoraum und der neu angebaute lichtdurchflutete Gemeindegemeinschaft gehen so ineinander über, dass man durch ein Glas überdachtes Zwischenstück den Himmel und den Kirchturm sieht. Der Kirchoraum wurde so umgestaltet, dass die Kanzel mit den dahinterliegenden schönen Fenstern zur Stadt hin ausgerichtet ist. Ein verschiebbares Podest, Bildschirme und freie Bestuhlung machen alle Formen von kleinen und großen Gottesdiensten wie Friedensgebet, Taizéandacht, Jugendgottesdienst, festlicher Osterfeier, interreligiösen Veranstaltungen und vieles andere möglich.

Jede und jeder soll sich hier heilig und willkommen fühlen. Ein offenes Café für alle jeden Vormittag, ein offener Andachtsraum im Eingangsbereich sind niedrigschwellige Angebote; intensive diakonische Arbeit mit Geflüchteten, in der Kleiderkammer oder im Citypastorat in der Fußgängerzone setzen Zeichen; Räume für Kinder- und Jugendarbeit und anderes mehr laden alle Generationen ein. Und nicht zuletzt: Die offene

Küche im Gemeindesaal. Von dort werden einmal im Monat Menschen aus dem Stadtteil von Ehrenamtlichen zum Mahl geladen und fürstlich bedient.

Und wir als Hauptamtliche aus einer

Kirche kurz hinter der Grenze stauen: Was möglich ist, auch ohne abgesicherte kirchliche Strukturen, nur durch Spenden finanziert und vom freiwilligen Einsatz vieler Menschen getragen.

Ich kann nur alle ermutigen, mal einen Besuch in dieser gastfreundlichen Gemeinde in Enschede zu machen. Denn der offene Geist Gottes, der dort am Werk ist, hat starke Ansteckungsgefahr!

*Text: Heike Bergmann*

## Notfallseelsorge I

### Tag der Notfallseelsorge

**Bereits Ende April fand der zweite Münsterländer Tag der Notfallseelsorge statt.**

Verantwortet wurde der Tag von der Arbeitsgemeinschaft Münsterland, einem Zusammenschluss der ökumenischen Notfallseelsorge-Systeme des Münsterlandes und der Notfallbegleitung Münster. Im Institut der Feuerwehr NRW in Münster kamen über 70 Notfallseelsorgerinnen und -seelsorger aus dem gesamten Münsterland zusammen. Thematisch ging es an diesem Seminartag um die Reflexion und den Austausch notwendiger Strukturen und Bedürfnisse der

Notfallseelsorge in großen Einsatzlagen.

Gastreferent Günter Nuth, Brandamtsrat a.D. und Fachberater für Psychotraumatologie, gab wertvolle Impulse für den Einsatz von Notfallseelsorgerinnen und -seelsorger in großen Einsatzlagen, wie etwa bei der Love Parade in Duisburg im Juli 2010 oder der Germanwings Katastrophe im März 2015.

In seinem zweiten Vortrag befasste sich Nuth mit der seelischen Belastung, der die Notfallseelsorgerinnen und -seelsorger in ihren Einsätzen ausgesetzt sind. Den anwesenden Teilnehmerinnen und Teilnehmer nannte er nützliche Hinweise, wo sie als Notfallseelsorgerin und -seelsor-

ger Entlastung finden können. Außerdem diskutierte Nuth die Frage, wie viele und welche Informationen aus einem Einsatzgeschehen den Angehörigen der Notfallseelsorgerinnen und -seelsorgern zugemutet werden können und dürfen.

In vier anschließenden Workshops hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Gelegenheit, die vorgelegten Themen zu vertiefen und eigene Erfahrungen zu teilen.

Alexandra Hippchen, Landeskirchliche Pfarrerin für Notfallseelsorge in der Region Münsterland, beendete den Seminartag mit einem Reisesegen. Der nächste Münsterländer Tag der Notfallseelsorge wird im Jahr 2024 stattfinden.

## Notfallseelsorge II

### Mitsommer-Empfang im Kreis Borken

**Nachdem der traditionelle Neujahrsempfang coronabedingt ausgefallen war, hatte sich die Notfallseelsorge etwas anderes überlegt: einen Mitsommer-Empfang.**

Dieser begann Anfang Juni mit einem ökumenischen Gottesdienst in

der St. Vitus Kirche in Südlohn, in dessen Rahmen auch die neuen Notfallseelsorgerinnen und Seelsorger aufgenommen wurden.

Im Anschluss feierten 25 Notfallseelsorger und Seelsorgerinnen in einer nahen Gaststätte diesen Abend, zu dem auch die Ehemaligen eingeladen waren. Der Abend war eine gute Gelegenheit, altbekannte Gesichter nach der langen Corona-Zeit wieder

zu sehen und die Neuen im Team willkommen zu heißen.

Schon im Oktober beginnt der nächste Ausbildungskurs für ehrenamtliche Notfallseelsorger:innen. Die Auswahlgespräche starten nach den Sommerferien. Interessierte können sich bei Alexandra Hippchen melden, E-Mail: [alexandra.hippchen@notfallseelsorge-ekvw.de](mailto:alexandra.hippchen@notfallseelsorge-ekvw.de)

## Partnerschaftssonntag

### Zentraler Gottesdienst im Kirchenkreis

**Im Juni fand ein zentraler Partnerschaftsgottesdienst für den ganzen Kirchenkreis in Burgsteinfurt statt.**

„An diesem Sonntag steht unsere Partnerschaft mit den Geschwistern der Ostdiözese der Ev. Lutherischen Kirche von Simbabwe im Mittelpunkt. Wir singen und beten im Bewusstsein, dass wir über 10.000 km

den Glauben und die Hoffnung auf eine Welt in Gerechtigkeit teilen,“

sagte Pfarrer Olaf Goos aus Ahaus, der als Vorsitzender des deutschen



Partnerschaftskomitees des Kirchenkreises durch den Gottesdienst führte.

Musikalisch wurde der Gottesdienst von der Sängerin Gloria Zola und dem Pianisten Emmanule Luzola, deren familiäre Wurzeln im Kongo liegen, mit Gospelsongs und Liedern aus dem Kongo begleitet.

Als Gast war Ratherford Mwaruta aus Simbabwe anwesend. Er ist Geschäftsführer der Jugendorganisation „Zimbabwe Workcamp Association“ (ZWA), die schon vielen Jugendlichen aus dem Kirchenkreis Begegnungen im Kontext von Workcamps in Simbabwe ermöglichte.

Nach dem Gottesdienst berichtete er über die gegenwärtige wirtschaftliche und politische Situation in Simbabwe sowie über die Arbeit der ZWA.

Durch den Krieg in der Ukraine sind auch in Simbabwe die Preise explodiert. „Ein Lehrer verdient ca. 40 US\$ im Monat. Ein Brot kostet 1,50 US\$. Da ist es vorgegeben, dass viele Menschen nicht mehr satt werden können,“ führte Mwaruta aus.

Aber auch der Klimawandel beeinflusst das Land immer mehr. Die ZWA ermöglicht jungen Deutschen, in Projekten wie *Poret* mitzuarbeiten. *Poret* wird auch von Brot für die

Welt unterstützt und entwickelt Methoden, um in besonders trockenen Regionen Wasser im Boden zu halten und hilft bei der Auswahl von trockenresistenten Pflanzen.

Im kommenden Jahr stehen Parlamentswahlen an. „Viele junge Simbabweer merken, dass sie wählen gehen müssen, um eine Regierung ohne Korruption zu bekommen. Zu befürchten ist aber, dass die jetzige Regierungspartei massiven Einfluss auf die Wahl nehmen wird,“ berichtet Mwaruta.

*Text: Kerstin Hemker*

## AUS DEM KSV

### Beschlüsse & Berichte

**An dieser Stelle berichten wir regelmäßig über Beschlüsse des Kreissynodalvorstandes (KSV). Ausgewählte Beschlüsse bzw. Berichte aus der Maisitzung:**

- ▶ Der KSV beruft als Vertreter der Diakonischen Stiftung Wittekinds-hof Herrn Joscha Springer ab dem 1.6.2022 in die Kreissynode.
- ▶ Der KSV entsendet KSV-Mitglied Simone Erdweg in den Jugendhilfeausschuss des Kreises Borken.
- ▶ Veränderungen in der Jugendarbeit: Pfarrer Dirk Heckmann ist nicht mehr für den Bereich Jugend,

sondern ausschließlich für die Erwachsenen- und Familienbildung zuständig. Jugendreferent Lee Chai Stramka wird zum 31.08.2022 den Kirchenkreis auf eigenen Wunsch verlassen. Der KSV hat zwei Jugendreferentenstellen zur Ausschreibung freigegeben (s. Rubrik *Angebote*).

▶ Nachdem der Fachbereichsleiter Haushalt/Finanzen/Friedhof, Stefan Goedsche, Anfang Juni das gemeinsame Kreiskirchenamt verlassen hat, um eine neue Tätigkeit als Verwaltungsleiter des Kirchenamtes des Ev. Luth. Kirchenkreisverbandes in Osnabrück-Stadt und -

Land aufzunehmen, hat Heike Berling-Hank die kommissarische Leitung des Fachbereiches übernommen.

▶ Pfarrer Matthias Hövelmann, der die kreiskirchliche Pfarrstelle für Diakonie und gesellschaftliche Verantwortung innehat, hat sich ab dem 1. September für drei Jahre beurlauben lassen. Damit endet sein Dienst in unserem Kirchenkreis. Seine Verabschiedung findet am 28. August in Ahaus statt.

## AUS DEN KIRCHENGEMEINDEN

**Nottuln**

### Ehrenamtliche erklären Rücktritt

**Sieben der acht gewählten Presbyterinnen und Presbyter der Ev. Friedens-Kirchengemeinde haben im Mai ihren Rücktritt erklärt. Der KSV hat einen Bevollmächtigtenausschuss eingesetzt.**

Grund waren zunehmende Auseinandersetzungen in dem Leitungsgremium der Kirchengemeinde und unterschiedliche Auffassungen zur weiteren konzeptionellen Ausrichtung der Kirchengemeinde.

Das Presbyterium setzt sich seit einigen Jahren intensiv mit den Herausforderungen des gesellschaftlichen

Wandels und den Folgen für die Kirchengemeinde auseinander. Im Zentrum steht hierbei die Erarbeitung und Weiterentwicklung einer zukunftsfähigen Gemeindekonzeption.

Dem Bevollmächtigtenausschuss gehören neben Pfarrerin Regine Vogtmann die bisherigen Presbyteriumsmitglieder Klaus Bratengeyer, Karin

Lechky-Deilmann, Karin Förster und Tobias Schleutker an. Der Kreissynodalvorstand ist mit Gudrun Janßen in dem Ausschuss vertreten.

„Ich bin überzeugt, dass das Gremium gut aufgestellt ist, um die angestoßenen konzeptionellen Veränderungen weiterzuführen“, so Superintendentin Susanne Falcke, „wir richten den Blick nach vorn“.

Ein Bevollmächtigtenausschuss hat gemäß der Kirchenordnung die Aufgabe, die Gemeinde übergangsweise zu leiten. Seine Hauptaufgaben sind die Sicherstellung der laufenden Amtsgeschäfte und die Vorbereitung einer Presbyterwahl. Da Anfang 2024 turnusgemäß in ganz Westfalen Presbyteriumswahlen stattfinden, werde man auf diesen Termin zugehen, so Falcke. Die Evangelische

Kirche von Westfalen habe bereits ihre Zustimmung zu diesem Vorgehen signalisiert. So bleibe der Gemeinde genug Zeit, die Wahl vorzubereiten und auf die Suche nach geeigneten Kandidatinnen und Kandidaten für das Presbyteramt zu gehen.

Gronau

## Ein großer Tag für die Sauer-Orgel

**Am 12. Juni wurde die Wilhelm-Sauer-Orgel in der Evangelischen Stadtkirche offiziell eingeweiht.**

Die Orgel wurde 1904 für die evangelische Kirche in Dortmund-Dorstfeld gebaut. 2017 hat die Gronauer



Gemeinde die Orgel aus der Dortmunder Gemeinde gekauft. Im Oktober 2019 kam sie nach Restaurierung in der Orgelwerkstatt Scheffler bei Frankfurt/Oder in Gronau an. Im März 2020 wurde das Instrument intoniert, gestimmt und fertiggestellt.

Es waren schon bewegende Momente bei der Einweihung der neuen Orgel in der Evangelischen Stadtkirche in Gronau, spürbar im vorhergehenden Gottesdienst, den Grußworten und dem anschließenden Konzert von und mit Kantor Dr. Tamás Szócs.

Der Gottesdienst wurde von Kantor Dr. Tamás Szócs mit dem Gronauer Pfarrteam gefeiert und musikalisch von mehreren Projektchören aus dem Kirchenkreis und dem westlichen Münsterland begleitet.

Zu den Gratulanten gehörte neben der stellvertretenden Gronauer Bürgermeisterin, Vertretern der Dortmunder Elias-Gemeinde sowie Udo-Lindenberg-Biograf Hanspeter Dickel, auch Pfarrer Axel Gehrmann, Synodalassessor des Kirchenkreises: „Das ist ein wunderschönes Instrument, das den Weg von Dortmund-Dorstfeld nach Gronau gefunden hat.“ Dazu hatte er ein Gästebuch als Geschenk mitgebracht, in

das sich alle Musiker eintragen können, welche die Orgel spielen werden.

Zum Abschluss des Festtages erklang die Orgel im Konzert mit Simone Schnaars (Orgel), ihrem Mann Reimund Schnaars (Trompete), mit dem Kantorenkollegen Hans Stege (St. Antonius-Gemeinde Gronau), mit der Sängerin Daniela Bosenius, mit dem Violinisten Karl Sousa und natürlich mit Szócs. Dabei wurde noch einmal das klangliche Facettenreichtum des Instrumentes mit seinen über 2.200 Pfeifen und 40 Registern deutlich. Das Publikum dankte mit langanhaltendem Applaus.

*Bild- und Textmaterial: E. Meisel-Kemper*

### Das Buch zur Orgel

*Von der Vision zum Klang, die Restaurierung der Wilhelm-Sauer-Orgel (Opus 915 / 1904) und ihre Umsetzung von Dortmund-Dorstfeld nach Gronau (Westf.). Herausgeber: Dr. Tamás Szócs / Ev. Kirchengemeinde Gronau. Musicom-Verlag Münster 2022, 150 Seiten + CD, 15 € ISBN 978-3-943508-30-7*

Emsdetten

## Ist der Pazifismus tot?

**Um Krieg und Frieden ging es an dem ersten von drei Gesprächsabenden in der Martin-Luther-Kirche Emsdetten.**

Singer-Songwriter Reidar Jensen, Musiker und Journalist Axel Engels sowie Pfarrer Rainer Schröder konzipierten drei Talkabende unter dem Titel „Kultur trifft Kirche“. Als

Gesprächspartner saßen ihnen zum Auftakt Superintendentin Susanne Falcke, Hans Lüttmann und Daniela Stampa gegenüber.

Falcke brachte das gegenwärtige Dilemma auf den Punkt: „Wir müssen lernen, in den aktuellen Spannungsfeldern zu leben und dürfen uns nicht von Angst überwältigen lassen.“ Niemand sollte sich hinter eine Wand der Hilf- und Sprachlosigkeit zurückziehen. „Wie vor 60

Jahren, als die Welt kurz vor einem Atomkrieg stand, können wir demonstrieren und für den Frieden durch Songs und Gebete kämpfen“, ist der philosophisch-kritische Sänger Reidar Jensen überzeugt.

Der Song „Warrior für peace – Kämpfer für den Frieden“ war das erste von drei Liedern, die Jensen den Gesprächsblöcken vorausschickte. Gibt es eine „Wahrheit“, die sich aus der Informationsflut

über den Ukraine-Krieg herausfiltern lässt? Kann sich der Mediennutzer vor seelischer Verletzung schützen? „Glücklicherweise dominiert in unserer westlichen Welt die freie Presse“, sagte Lüttmann, medienfahrener Journalist, „aber es gilt zu erkennen, welche Informationsquellen als seriös betrachtet werden dürfen. Ob es die Wahrheit gebe, sei eine philosophische Frage, die bis heute noch niemand schlüssig beantwortete.“

„Was sagt die Kirche hier vor Ort, wie können wir uns als Christen engagieren?“, fragte Engels. „Unser



v.l.: Reidar Jensen, Daniela Stampa, Axel Engels, Susanne Falcke und Hans Lüttmann

Christsein wird heute nur in Zweierlei bestehen“, zitierte sie den lu-

therischen Theologen und profilierten Vertreter der bekennenden Kirche, Dietrich Bonhoeffer: „Im Beten und im Tun des Gerechten unter den Menschen“. Personen, die helfen wollen, finden sich jetzt zusammen. „Die Kirche ist oft ein Vernetzungspunkt“ so Falcke. „Der Krieg führt uns in uns selbst hinein, wir brauchen wieder ein Wir-Gefühl“.

Bild- und Textmaterial: R. Nix

## Emsdetten

### Kultur im Doppelpack

**Die Harfenistin Maria Ströhmer und die Presbyterin Brigitte Fink organisierten im Mai einen Abend mit Musik und Kunst, der auch eine große Spende für die Flüchtlingshilfe der Kirchengemeinde erbrachte.**

Ein Harfen-Konzert machte in der ausverkauften Kirche den Anfang. Maria Ströhmer begeisterte die Zuhörer mit betörend schönen Klängen, voller Harmonie und Gefühl, die den Alltag vergessen ließen. Dank des Technikteams der Kirchengemeinde um Frederic

Schröder erstrahlte der Kirchraum in wechselnden Farben.

Im Gemeindehaus nebenan erwartete die Gäste ein köstliches kaltes



v.l.: Maria Ströhmer, Zara Deghani und Hamid Aalinezhad. Foto: Brigitte Fink

Buffet, das eine Gruppe Frauen um Brigitte Fink ehrenamtlich und in Eigenregie zubereitet hatte.

Im Anschluss an das Konzert eröffnete Maria Brümmer-Hesters nebenan im Gemeindehaus die Vernissage mit Bildern von Zara Deghani und Hamid Aalinezhad. Beide stammen aus dem Iran und leben seit fünf Jahren in Emsdetten. Die Ausstellung zeigt ein breites Spektrum ihres Könnens.

Da Maria Ströhmer auf eine Gage für ihr Konzert verzichtete, kam mit den Spenden für Essen und Getränke insgesamt ein Erlös von 1.600,- € für die Flüchtlingsarbeit der Kirchengemeinde zusammen.

## AUS DER LANDESKIRCHE

### Beschlüsse der Landessynode

### Klima und Integrationspolitik sind Schwerpunkte

**Zum ersten Mal nach zwei Jahren, in denen coronabedingt nur digitales Tagung möglich war, trafen sich 193 Synodale aus ganz Westfalen zur Tagung der Frühjahrssynode der Evangelischen Kirche von Westfalen (EKvW).**

Im Mittelpunkt der Landessynode stand der ausführliche Bericht der Präses der EKvW, Annette Kurschus. Die leitende Theologin, die

auch Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) ist, beeindruckte dabei die Synodalen mit ihrer differenzierten Positionierung in wichtigen gesellschaftlichen Themen. Dabei warb sie für Betrachtungen, die nicht der üblichen binären Logik von ‚richtig‘ oder ‚falsch‘ folgten. Stattdessen bedürfe es einer Kommunikation des Lernens, die es auch zulasse, Meinungen zu ändern – ohne dass dies „gönnerschaft als unentschiedenes Schwanken belächelt oder mit Häme als Schwäche aufgespießt“ werde. Kurschus bezog dieses Postulat sowohl auf die

friedensethische Auseinandersetzung um den Krieg in der Ukraine als auch auf die sensible Diskussion um die Möglichkeit eines assistierten Suizids.

Hauptthema im weiteren Verlauf der Synode war die Debatte um die ‚Klimakonzeption 2040 der EKvW‘. Hier beschloss die Synode wichtige Schritte auf dem Weg zur Klimaneutralität, die sich die Landeskirche schon zuvor bis zum Jahr 2040 als Ziel gesetzt hatte. Dabei geht es um konkrete Maßnahmen zur Verringerung des Energieverbrauchs und der Treibhausgas-Emissionen, um die

Einführung eines verbindlichen Energieverbrauchs-Monitorings, klimarelevante Gebäudeoptimierung, die Schaffung und Koordination von Beratungskompetenz für effektives Energiemanagement und weitere konkrete Umsetzungsoptionen.

Darüber hinaus verabschiedete die Synode die Forderung nach einem Paradigmenwechsel im Sinne einer humanen und gerechten **Flüchtlings- und Integrationspolitik** des Landes. Zudem setzte sich das oberste Kirchengremium für die Gleichbehandlung von Geflüchteten

aus allen Krisenregionen der Welt ein. Maßstab solle dabei die Praxis der EU-Massenzustromsrichtlinie sein, die Geflüchteten Sozialleistungen gewährt und ihnen die umgehende Aufnahme von Arbeit bzw. Schulbesuch ermöglicht. Es dürfe keine Zweiklassenbehandlung von Geflüchteten geben.

Neben anderen Beschlüssen zur Kirchenordnung, beispielsweise zur **Flexibilisierung der Arbeitsweise** in kirchlichen Gremien, brachte die Synode ein Kirchengesetz auf den Weg, das die **Beteiligung junger**

**Menschen** in kirchlichen Leitungsgremien erreichen soll.

Westfälische Kirchengeschichte schrieb die Landessynode mit dem Beschluss, dem **Zusammenschluss zweier Kirchenkreise** zuzustimmen. Die Evangelischen Kirchenkreise Wittgenstein und Siegen werden künftig gemeinsam kirchliche Arbeit gestalten. Die Befassung der Landessynode war laut Kirchenordnung erforderlich geworden, weil zuvor keine Einstimmigkeit aller beteiligten Kirchengemeinden erzielt worden war.

## ANGEBOTE

Jugendarbeit

**Mach was Mutiges! Bewirb dich bei uns!**

**Der Kirchenkreis sucht für die kreiskirchliche Jugendarbeit zwei Jugendreferent:innen, eine/n davon mit Leitungsverantwortung.**

**Hier geht's zur Stellenausschreibung:**

[Stellenausschreibungen Jugend](#)

Konzert im Bagno

**„Pianist aus den Trümmern“ kommt in den Kirchenkreis**

**Am 29. Juli spielt Aeham Ahmad, der als „Pianist aus den Trümmern“ bekannt wurde, auf Einladung des Kirchenkreises in der Steinfurter Bagno Konzertgalerie.**

Bildungsreferentin Esther Brünenberg-Bußwolder liest aus Ahmads Autobiografie „Und die Vögel werden singen. Ich, der Pianist aus den Trümmern“.

Aeham Ahmad wuchs als palästinensischer Flüchtling im syrischen

Flüchtlingslager Yarmouk in Damaskus auf. Während des Bürgerkriegs in Syrien stellte er sein Klavier auf die Straße seiner zerstörten Heimatstadt und musizierte für die hungernden Menschen. Die Videos



seiner Auftritte wurden in den sozialen Medien geteilt und machten ihn international bekannt.

Nachdem das Flüchtlingslager im

April 2015 von den Kämpfern des Islamischen Staates eingenommen und sein Klavier zerstört worden war, entschied er seine Heimat zu verlassen. Im September 2015 erreichte er Deutschland. Auch seine Familie lebt in Deutschland.

Tickets können über [eventim.de](#) oder bei Esther Brünenberg-Bußwolder, E-Mail: [Esther.Brueenberg@ekvw.de](mailto:Esther.Brueenberg@ekvw.de), Tel.: 0175/2180681 bestellt werden. Die Preise liegen, je nach Kategorie, zwischen 10 und 22 Euro.

**Fr, 29. Juli 2022, 19:30 Uhr  
Bagno Konzertgalerie Steinfurt**

Auf dem Jakobsweg

**Pilgern für Zweifelnde**

**Bildungspfarrer Dirk Heckmann bietet im Juli eine Pilgertour auf dem Wegabschnitt von Dortmund bis Köln an.**

„Unterwegs orientieren wir uns an den Wegzeichen, aber auch an unseren persönlichen Fragen: Wie ist das

mit Gott? Können wir heute noch glauben? Wie finde ich Orientierung auf meinem Lebensweg?“ so Heckmann. Die Tage stehen unter verschiedenen Überschriften: Meine persönlichen Fragen, Unsere Zeit und Welt, Achtsamkeit oder Gott in der Natur, Jesu Lebens-Pilger-Weg, Begeisterung für das Leben.

Gepilgert wird mit Rucksack, Tagesetappen von etwa 20 km sind zu bewältigen. Auf dem Weg gibt es immer wieder Impulse zum Nachdenken, Schweigen und Austauschen.

Los geht es am 18. Juli um 10 Uhr an der Burgruine Syburg in Dortmund. Ziel ist der Kölner Dom. Ein Vorbereitungstreffen per Zoom findet am 30.06. um 19:00 Uhr statt.

Die Kosten betragen 260 Euro im EZ und 210 Euro im DZ, inkl. Halbpension.

Anmeldung bis 30.06. bei Dirk Heckmann: Tel.: 01515-99 01 294, E-Mail: [dirk.heckmann@ekvw.de](mailto:dirk.heckmann@ekvw.de)

**Mo, 18. bis Fr, 22. Juli 2022**

### Neue Postkarte

## Der Herr ist mein Lotse

**Eine neue Postkarte hat der ökumenische Arbeitskreis Kulturgut Bibelfliesen herausgebracht.**

Es handelt sich um den bekannten Psalm 23 – in einer Seemannsfassung aus England – der dann auch treffend beginnt: „Der Herr ist mein Lotse“. Der unbekannt Verfasser spricht mit seinem Meditationstext den Betrachter unmittelbar an. Das Motiv auf einer fast 300 Jahre alten Bibelfliese verweist deutlich auf die

Berichte in den Evangelien Matthäus, Markus und Lukas.

Bisher wurden über den Arbeitskreis ca. 18.000 Bibelfliesen-Karten bundesweit versandt bzw. verteilt. Die Abgabe erfolgt gegen Erstattung der Portokosten und ggf. freiwilligen Spenden, die der Projektarbeit Kulturgut Bibelfliesen und anteilig Hilfsprojekten zugutekommen. Über 7.000 Euro kamen bisher zusammen.

Infos und Bestellung unter: [fliesenbibel.de/postkarten](http://fliesenbibel.de/postkarten)



### Von Horstmar nach Laer

## Vater-Kind-Pilgern

**Zusammen mit Bildungspfarrer Dirk Heckmann pilgern Väter mit ihren Kindern am ersten Juli-Wochenende von Horstmar nach Laer.**

In Laer zeltet die Gruppe am Gemeindehaus der Evangelischen Kirche.

„Unterwegs gibt es verschiedene Stationen, in denen wir uns mit der



Natur und der Bibel beschäftigen“, erklärt Heckmann den Tagesablauf, „spielerisch erkunden wir die Natur und nehmen wahr, wie es um uns

herum grünt und blüht.“

Los geht es am Samstag um 12 Uhr. Die Kosten betragen 10 Euro pro Vater, Kinder sind frei.

Ein Vorbereitungstreffen per Zoom für die Väter findet am 25. Juni um 17 Uhr statt.

Anmeldung und Info bei Dirk Heckmann, Tel.: 01515-99 01 294, E-Mail: [dirk.heckmann@ekvw.de](mailto:dirk.heckmann@ekvw.de)

**Sa, 2. bis So, 3. Juli**

### Chorkonzert

## Viva la musica

**Am 26. Juni gibt der Westfälische Kammerchor Münster ein Konzert in der Großen Kirche in Burgsteinfurt.**

Der Chor wird von Dr. Tamás Szócs geleitet.

Motto und roter Faden des Programms ist das Lob der Musik. Seit Jahrhunderten entstehen Lieder, Gedichte, Vertonungen und große Kompositionen, die die Freude am

gemeinsamen Musizieren und Singen auf unterschiedlichster Weise besingen. Der Eintritt ist frei, um eine Kollekte wird gebeten.

**So, 26. Juni 2022, 18 Uhr  
Große Kirche Burgsteinfurt**

### Impressum

**KK-NEWS • Online-Newsletter des Ev. Kirchenkreises Steinfurt-Coesfeld-Borken**

Die KK-NEWS erscheinen monatlich und richten sich an Pfarrer\*innen, Presbyter\*innen, Mitarbeitende und alle am Kirchenkreis Interessierten. Beiträge, Kritik oder Rückfragen bitte an Öffentlichkeitsreferentin Maleen Knorr unter ☎ 02551-144-22 oder [maleen.knorr@ekvw.de](mailto:maleen.knorr@ekvw.de). © Ev. Kirchenkreis Steinfurt-Coesfeld-Borken

# 31 Termine

2022

## SOMMERFERIEN

27.6.-9.8.

AUGUST			
Mi	10.8.	FinA	17:00 h HKD
Mo	15.8.	StrA	9:30 h
Do	18.8.	KSV	18:00 h
Mi	24.8.	Pfarrkonferenz	09:00 h
Mi	31.8.	SJA	19:00 h
SEPTEMBER			
Fr	2.9.	VR DW	09:30 h HKD
Di	13.9.	StrA	9:30 h
Mi	14.9.	K-Team	14:00 h KKA MS
Mi	14.9.	FinA	17:00 h HKD
Fr	16.9.	SchulA	16:30 h HKD
Mi	21.9.	regionale Pfarrkonferenzen	Nachbarschaften
Do	22.9.	KSV	18:00 h
Mi	28.9.	FinA	17:00 h HKD
Fr	30.9.	VV	14:00 h KKA MS

## HERBSTFERIEN

2.-15.10.

Di	18.10.	StrA	9:30 h
Mi	19.10.	Pfarrkonferenz	
Do	20.10.	KSV	18:00 h
NOVEMBER			
Mi	2.11.	FinA (Finanzplanung 2023)	17:00 h HKD
Do	10.11.	KSV + FinA (Finanzplanung)	18:00 h HKD
Mo	14.11.	StrA	9:30 h
	18.-19.11.	Landessynode II EKvW	Bielefeld
Do	24.11.	SJA	19:00 h
▶ Sa	26.11.	HERBSTSYNODE	9-16 h
Mi	30.11.	Pfarrkonferenz	09:00 h
DEZEMBER			
Fr	2.12.	VR DW	09:30 h Tecklenb.
Mi	7.12.	FinA	17:00 h HKD
Do	8.12.	K-Team	10:30 h KKA MS
Mi	14.12.	StrA	9:30 h
Do	15.12.	KSV	18:00 h
Mo	19.12.	VV	14:00 h KKA MS

## Legende:

AGS	Aussch. Gottesdienst und Spiritualität (Dagmar Spelsberg-Sühling)
AGV	Ausschuss für gesellschaftliche Verantwortung (Edgar Wehmeier)
AK FD	Arbeitskreis Funktionale Dienste (Matthias Hövelmann)
AMÖ	Ausschuss für Mission und Ökumene (Heike Bergmann)
FinA	Finanzausschuss (Walter Krebs)
GR	Gestaltungsraum I (3 Münsterland-Kirchenkreise)
HKD	Haus der Kirche und Diakonie (ehem. KKA Steinfurt)
KMA	Kirchenmusikausschuss (Christian Bohn)
K-Team	Koordinationssteam, Zuarbeit für VV (Holger Erdmann)
KKA MS	neues Kreiskirchenamt am Coesfelder Kreuz
KSV	Kreissynodalvorstand (Susanne Falcke)
LA Tv-Kita	Leitungsausschuss Trägerverbund der Kitas (Christa Liedtke)
NomA	Nominierungsausschuss (Uwe Riese)
ÖffKA	Öffentlichkeitsausschuss (Maleen Knorr)
SchulA	Ausschuss für Schulfragen und Rel.-Päd. (Julia Kophamel)
RAK	Regionaler AK MÖWe Gestaltungsraum I und IV (Dr. J.-G. Mutombo)
SJA	Synodaler Jugendausschuss (Dirk Heckmann)
StrA	Strukturausschuss (Vorsitz: Hans-Peter Marker)
VR DW	Verwaltungsrat Diakonie West e.V. (André Ost)
VV	Verbandsvorstand zentrale Verwaltung (Holger Erdmann)